

Zum ersten gab es dort ein Übermaß an Märtyrern, denn zahllos waren die Kinder, die von dem Pharaon Chencre getötet wurden, der, um die älteren Söhne Israels zu unterdrücken und zu erniedrigen, befahl, die Kindlein in den Fluß zu werfen - Exodus 1 und 2. Außerdem wütete er mit unbeschreiblicher Bosheit gegen dies Volk, und seine Grausamkeit vermochten weder die größten Wunder noch die schwersten Plagen zu mildern, wie sich im ganzen Exodus zeigt. In Ägypten wurde der Prophet Jeremias von seinen jüdischen Glaubensgenossen gesteinigt, weil er die Wahrheit verkündete; ihn bestatteten die ägyptischen Heiden ehrenvoll neben den Königsgräbern bei den Pyramiden, von denen oben die Rede war. Denn mit seiner Predigt hatte er die Schlangen und Krokodile aus dem Land verjagt, die allzusehr zugenommen und das Volk aufs höchste bedrängt hatten, und dieser Wohltat eingedenk hat es ihn bestattet, doch hat ihn später Alexander der Große ausgegraben und nach Alexandria überführt. Man sagt aber, daß noch heute der Sand an der Stelle, an der der Prophet beerdigt worden war, die Bisse von Schlangen und Nattern heile. Davon spricht der Meister im "Speculum historiale" am Ende von Tobias.

0922

0920

0926

0916

0931

0911

Und dann, wer vermöchte nach Christi Tod die Märtyrer zu zählen, die in Ägypten den Tod fanden, unter denen an erster Stelle der Evangelist St. Markus steht, <III, 191> der dort umgebracht wurde. Wer die Kirchengeschichte des Eusebius liest, der muß erschrecken über die entsetzlichen Verfolgungen, die die Christen in Ägypten während der ersten Zeit zu erleiden hatten, und er kann ihr so tapferes Erdulden von Strafen und Tod nur bewundern. Er schreibt darüber in Lib. VI, Cap. 41 und in Lib. VIII in Cap. 7, 12, 13 und 17. Es ist sehr erhehend, in diesen Kapiteln von den Todeskämpfen der Heiligen zu lesen.

0971

0871

1021

Weiterhin, wie viele in Ägypten zu Märtyrern wurden unter der Arianischen Ketzerei, das versetzt den, der darüber liest, in Schrecken. Nicht nur tobten sich diese Verfolger in den Wohnsitzen aus, sie liefen auch mit ihren Schwertern durch die einsame Ödnis und töteten die Mönche in ihren Höhlen und Grotten um ihrer Standhaftigkeit im Glauben willen. Auch dies steht an verschiedenen Stellen jener Kirchengeschichte. Es gab keinen Ort und kein Land auf der Erde, das derart mutvoll Opfer gebracht hätte für Christus als Ägypten.

0821

0421

Von hier, aus der Stadt Theben, zog jene tapfere Thebaische Legion aus, die St. Mauritius über das Meer nach Rom führte, von wo sie durch die Alpen vorrückten und dort wegen ihres Glaubens an Christus erschlagen wurden. Von dieser Ägyptischen Legion aber entrannen nicht wenige beiderlei Geschlechts und gelangten nach Schwaben. So kamen St. Felix mit seiner Schwester Regula und seinem Genossen Exuperantius in die Reichsstadt Zürich, wo sie mit vielen Wundertaten und Predigten das Volk, das noch Götzen anhing, zum christlichen Glauben bekehrten. Deshalb wurden sie von dem Landeshauptmann Decius festgesetzt und nach vielen Martern, nach dem Schmutz des Kerkers und hartem Todeskampf vollendeten sie durch Enthauptung ihr Martyrium im Jahr 305 unter Diokletian. Von diesen Heiligen liest man aber folgendes einmalige unerhörte Wunder: Nachdem sie an dem Fluß Limmat enthauptet worden waren, richteten sich ihre verstümmelten Körper auf, hoben ihre Häupter von der Erde und zogen mit ihnen vom Fluß weg 40 Schritte weit zu der Stelle, die sie sich für ihr Grab auserwählt hatten da, wo sie, als sie noch lebten, zu beten pflegten, und legten sich auf dem Boden zur Ruhe. Die Gläubigen aber kamen herbei und bestatteten die Leichname. Als sich aber dort häufig Wunder zutrugen, da bauten sie über den Gräbern ein kleines Gotteshaus. Nachdem viele Jahre vergangen waren, ließ der berühmte Kaiser Karl der Große, der von den Zeichen und Wundern vernommen hatte, über ihrer Grablege eine große Kirche

Ende

Anfang